

Auszug aus: "Werkzeugkasten LEK, 2002"

3.0.6 Landwirtschaft und Landschaftsbild



© SRVA

Die Landwirtschaft prägt das Landschaftsbild entscheidend. Damit sind viele Konfliktmöglichkeiten und Synergien gegeben.

Mögliche Konflikte:

- Wo die landwirtschaftliche Nutzung nicht mehr rentabel ist, verbuschen die Flächen, werden zu Wald, und das landschaftstypische Muster Wald – offenes Land geht verloren.
- Als Folge der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) könnten sich durch die geplante Öffnung der Landwirtschaftszone für die bodenunabhängige Produktion (inkl. innere Aufstockung) sowie die erleichterte Umnutzung von Landwirtschaftsgebäuden negative Auswirkungen auf das Landschaftsbild ergeben (z.B. neue unmassstäblich dimensionierte bzw. schlecht gestaltete Glashäuser, Mastställe, Ferienhäuser).

Synergien sind möglich:

- Das Landschaftsbild kann mit ästhetisch wirksamen Elementen des ökologischen Ausgleichs wie Buntbrachen, Hochstammobstbäumen u.a. aufgewertet werden.
- Durch moderne Meliorationen, welche die natur- und landschaftsschützerischen Anliegen berücksichtigen und das Landschaftsbild aufwerten können.

3.0.11 Waldwirtschaft und Landschaftsbild



© Documenta Natura

Wald und Waldwirtschaft prägen das Landschaftsbild. Die Auswirkungen von Naturgewalten, z.B. die Sturmschäden durch Lothar 1999, zeigen dies besonders deutlich.

Mögliche Konflikte:

- Viele Waldbilder sind durch früher angelegte Fichtenmonokulturen oder gerade, wenig gestufte Waldränder gekennzeichnet und ergeben ein eintöniges Landschaftsbild.
- In vielen Gebieten nimmt die Waldfläche durch Einwachsen von nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Flächen gesamthaft zu (v.a. Voralpen, Alpen, Jura). Diese Entwicklung steht oft in Konflikt zu Anforderungen des Landschaftsbildes.
- Einerseits werden stark gepflegte Wälder von einem Teil der Bevölkerung als steril empfunden, andererseits stören sich manche Waldbesucher an ungenutzt liegendem Holz.

Mögliche Synergien:

- Das Erhalten des landschaftstypischen Musters Wald – offenes Land ist eine wichtige Aufgabe, welche die Waldwirtschaft (zusammen mit der Landwirtschaft) übernimmt.
- Das Fördern der Artenvielfalt und insbesondere von landschaftsprägenden Baumarten wie Eiche oder Kirsche wertet das Landschaftsbild auf und ermöglicht den nachfolgenden Generationen eine Nutzung von verschiedenen Baumarten.
- Krankheiten und Schädlinge können in landschaftlich attraktiveren Mischkulturen weniger grosse Schäden ausrichten als in Monokulturen.
- Die selektive Pflege von Waldrändern schafft ein abwechslungsreiches Landschaftsbild und ermöglicht gleichzeitig Synergien mit anderen Nutzungen.

3.0.15 Gewässer und Landschaftsbild

Der Ausbau von Fließgewässern erfolgte früher ausschliesslich unter technischen Gesichtspunkten. Heutzutage werden Anliegen des Naturschutzes verstärkt einbezogen, landschaftsgestalterische Aspekte allerdings oft noch zu wenig berücksichtigt.

Mögliche Konflikte:

- Hochwasserschutzbauten wie Dämme und Wälle können besonders in flachen Gebieten das Landschaftsbild stören.

Mögliche Synergien:

- Ein natürliches, vitales Gewässer mit Ufergehölzen, dem genügend Raum zugeordnet worden ist, bietet auch ein attraktives und abwechslungsreiches Landschaftsbild.

3.0.18 Siedlung und Landschaftsbild

Siedlungen prägen das Landschaftsbild und den Charakter eines Ortes. Der Flächenanspruch von Siedlungs- und Industriegebieten sowie Verkehrsanlagen scheint nach wie vor ungebremst.

Mögliche Konflikte:

- Die Auswirkungen von grossflächigen, landschaftlich nicht sorgfältig eingepassten oder schlecht gestalteten Überbauungen sind gravierend: Die Beeinträchtigung des Ortsbildes ist zugleich ein Verlust für die Wohn- und Erholungsqualität, der Nutzungsdruck auf umliegende, weniger beeinträchtigte Landschaften wird grösser.

Mögliche Synergien:

- Gestaltungspläne mit Vorgaben für Gestaltungsmuster, ortstypische Materialien usw. ermöglichen ein koordiniertes Bauen und eine bessere Eingliederung von neuen Bauten in die bestehende Siedlung sowie in die noch wenig verbaute Landschaft.

3.0.20 Naherholung / Tourismus und Landschaftsbild

Intakte Landschaftsbilder sind das Kapital des landschaftsorientierten Tourismus und der Naherholung, schöne Landschaften lassen sich als Teilangebote vermarkten und können gezielt in der Werbung für Tourismusregionen eingesetzt werden (z.B. Moorlandschaften, traditionelle Kulturlandschaften, historische Verkehrswege).

Mögliche Konflikte:

- Die Gefahr einer Trivialisierung und Beeinträchtigung des Landschaftsbildes besteht insbesondere bei Intensiv-Tourismus mit Anlagen (z.B. Verkehrsanlagen, Lift- und Bahnanlagen, stereotype Golfplätze, Tennishallen usw.).
- Schäden durch intensiv ausgeübte Erholungsnutzungen (z.B. grossflächige Zerstörung der bodendeckenden Vegetation durch Wandern, Mountain-Bike, Skifahren usw.) stehen in vielen Fällen in Konflikt mit Anforderungen des Landschaftsbildes.

Mögliche Synergien:

- Die bewusste Gestaltung des Landschaftsbildes steigert die Attraktivität einer Landschaft.
- Wertschöpfung aus dem Tourismus in einer intakten Landschaft kann verhindern, dass andere landschaftsbild-beeinträchtigende Wirtschaftszweige in der Region Fuss fassen. Landschaftsorientierter Tourismus ermöglicht ergänzende Erwerbszweige.

3.0.21 Naturschutz und Landschaftsbild

Ökologische Verluste sind oft deckungsgleich mit ästhetischer Verarmung in einer Landschaft. Aufwertungsmassnahmen im Rahmen eines LEK müssen gestalterischen Ansprüchen genügen und Rücksicht auf die Besonderheit eines Orts nehmen.

Mögliche Konflikte:

- Ausgleichs- bzw. Aufwertungsmassnahmen im Arten- und Biotopschutz geschehen vielfach ohne Einbezug des Landschaftsbildes.
- Naturnahe Gärten, ungenutzte Ruderalflächen und Totholz in Wäldern wird von einem Teil der Bevölkerung als ungepflegte Wildnis wahrgenommen und kaum akzeptiert.

Mögliche Synergien:

- Eine ökologisch intakte, vielfältige Landschaft wird von einem Grossteil der Bevölkerung als schön empfunden.
- Das Erhalten von das Landschaftsbild prägenden Lebensräumen wie Moore, Auenwälder dient auch dem Naturschutz.

